

Kapitel VIII

Dann krachte es. Staub wirbelte auf und ich hörte zwei Schmerzensschreie.



Wer war verletzt worden? Ich fühlte an mir selbst entlang, ich wohl nicht. Es dauerte etwas, bis sich der Staub legte und meine Augen nicht mehr tränten und ich aufhörte zu husten.



Was war passiert? Offensichtlich war der junge Falke durch Kugelblitz Schrei irritiert worden und hatte statt mich, das Wiesel ins Visier genommen. Bei dieser Kursänderung hatte er sich wohl vertan und war mit voller Wucht vor die Grabsteinumrandung geknallt. Er lag mit lahmem Flügel, Willy aber blutend auf der Erde. Beide jammerten zum Herzerweichen. Da fiel mir der „Blaue Stein“ ein, den ich einst vom Löwenkönig bekommen hatte. Er sollte ja Heilkräfte besitzen. Ob ich damit wohl helfen konnte? Ich flitzte in den Bau und holte die Kostbarkeit, um den beiden Verletzten zu helfen. „Puh“, war ich außer Atem. Irgendwie dachte ich mir, dass es nicht klug sei, den beiden den „Blauen Stein“ während des Heilens zu zeigen. Was sollte ich machen? Ich wollte ihnen doch helfen.



Und wieder war es mein Freund Kugelblitz, der half, die Situation zu meistern. Er stand auf einmal mit seinem Hammer in den Pfoten neben mir und grinste mich an. „Ich weiß genau was du denkst“, sagte er. „Die beiden sollten den Stein nicht sehen, lass ihn einfach im Beutel. Brich eine Blume ab und tue so, als ob du mit der Blume über die Wunden gehen würdest. Dabei kannst du den Stein einsetzen ohne, dass es jemand sieht.“



Solche Freunde sind einfach ein Gottesgeschenk!



Gesagt, getan. Ich brach eine schöne blaue Blume ab, und wir eilten zum Platz mit den Verwundeten. „Sag mal, was willst Du eigentlich

mit dem Hammer?", fragte ich außer Atem. „Na, ich wollte dich verteidigen, und da habe ich gegriffen, was mir gerade in die Pfoten kam.“